



direkt 7

ANALYSEN, BERICHTE, GRAFIKEN ZU DEN THEMEN ARBEIT, WIRTSCHAFT UND SOZIALES

Inhalt

TARIFRUNDE
Kfz-Beschäftigte machen Druck

Seite 2

BEFRAGUNG
Transformationsatlas: erste Ergebnisse

Seite 3

STICHWORT
Was ist eigentlich IntAG?

Seite 4

IG METALL IM BETRIEB
Vertrauensleutewahl: Vorbereitung startet

Seite 5

IM GESPRÄCH
Entwurf zum BBiG ist unzureichend

Seite 5

GUT GEMACHT
Mentoren sorgen für Weiterbildung

Seite 6

#FAIRWANDEL
Jetzt noch im Betrieb für die Demo werben

Seite 6

ARBEIT UND RECHT
Mehrarbeitszuschläge

Seite 7

ZU GUTER LETZT
T-Zug-Flyer

Seite 8

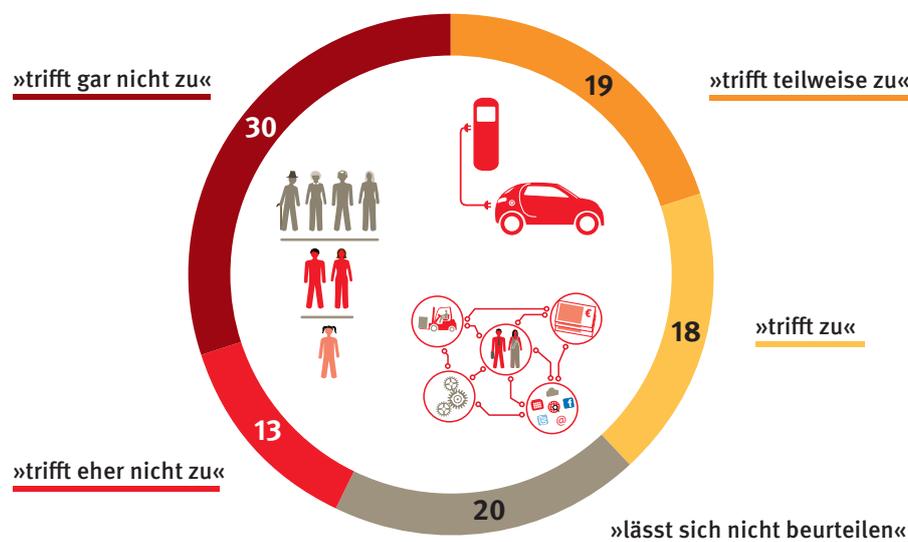
Transformationsatlas

Überblick über den Wandel

Mit dem Transformationsatlas ist es der IG Metall gelungen, Ausmaß und Auswirkungen des digitalen Wandels sichtbar zu machen. Die Ergebnisse zeigen: Digitalisierung hält Einzug in die Betriebe, auf die Beschäftigten kommen Umbrüche zu. Viele Betriebe sind nicht vorbereitet. Häufig fehlt eine Strategie. | **Mehr auf Seite 3 »**

In vielen Betrieben fehlt eine Strategie zur Transformation

»Für den Betrieb gibt es eine Strategie für die Bewältigung der Transformation bzw. Umstellung auf E-Mobilität.« (Angaben in Prozent)



In nur 18 Prozent der befragten Betriebe gibt es eine Strategie zur Bewältigung der Herausforderungen, die durch die Transformation entstehen.

Quelle: Transformationsatlas, IG Metall 2019

» direkt 7 | 2019

Das Thema im Extranet

- ❖ **#FairWandel:** Material zur Mobilisierung
- ❖ **Stressbarometer:** Arbeitshilfe für Betriebsräte
- ❖ **Altersteilzeit:** Berechnungstool ist überarbeitet

Das Extranet: extranet.igmetall.de

direkt auch als E-Paper.
 Anmeldung über:
extranet.igmetall.de

Kfz-Beschäftigte machen Druck

Seit vier Wochen laufen die Tarifverhandlungen im Kfz-Handwerk. Am 31. Mai ist die Friedenspflicht ausgelaufen. Mit Kundengebungen, Autokorsos und Warnstreiks haben die Beschäftigten bei den Kfz-Aktionstagen diese Woche Druck für ihre Forderungen gemacht.

Rainer Pyka, Betriebsratsvorsitzender, Autohaus Hentschel, Hannover: »Unsere Forderungen sind angemessen: Fünf Prozent mehr Geld, ein Extra obendrauf für die Auszubildenden und freie Tage zur Prüfungsvorbereitung. Die Wirtschaftslage ist gut. Unsere Werkstatt ist super ausgelastet. Wir suchen Fachkräfte und wollen dafür attraktiver werden. Daher will unser Arbeitgeber jetzt auch das Siegel ›AutohausFAIR‹ der IG Metall erwerben.«



Foto: Peter Bisping

Peter Moskalenko, Betriebsratsvorsitzender, Audi Zentrum, Frankfurt am Main: »Unser Geschäft brummt, vor allem das Großkundengeschäft, wir kommen kaum hinterher. Unsere Forderungen sind absolut gerechtfertigt. Das Arbeitgeberangebot ist inakzeptabel. Das haben wir beim Aktionstag mit unserem Autokorso klar rübergebracht. Wir müssen jedoch noch mehr Betriebe in die Tarifbindung bringen. Dazu haben wir gerade mit einem Flashmob Autohäuser besucht, um die Beschäftigten zu informieren.«



Foto: Peter Bisping

Melanie Rabsch, JAV-Vorsitzende, BMW Niederlassung, Leipzig: »Unsere Azubis brauchen deutlich mehr Vergütung. Bei uns in Sachsen fordern wir 60 Euro mehr. Gerade in Leipzig, wo bezahlbare Wohnungen Mangelware sind, ist die Erhöhung wichtig. Es ist nicht zu viel verlangt, vom Ausbildungsgeld ein selbstständiges Leben bestreiten zu können und nicht mehr auf die Unterstützung der Eltern angewiesen zu sein. Zudem steigert eine höhere Azubivergütung auch die Attraktivität unserer Branche.«



Foto: Tom Thiele

Thomas Götz, Betriebsratsvorsitzender, MAN Truck & Bus, Hirschberg: »Wir sollten mit dem Abschluss nah rankommen an unsere Forderung. Wir sind bei den Nutzfahrzeugen seit zwei, drei Jahren top ausgelastet und suchen Fachkräfte. Dafür zahlt MAN Zulagen. Auch die Auszubildenden bekommen mehr als nach Kfz-Tarif – und einen freien Tag vor der Prüfung. Aber das brauchen wir auch im Flächentarif. Und dafür gehen wir mit raus. Beim Kfz-Aktionstag am Dienstag in Mannheim waren wir auch dabei.«



Foto: Privat

Tausende Kfz-Beschäftigte haben diese Woche bei den bundesweiten Kfz-Aktionstagen der IG Metall Druck für ihre Forderungen gemacht. Die Friedenspflicht ist am 31. Mai ausgelaufen.

Seit vier Wochen laufen die regionalen Tarifverhandlungen. Die IG Metall fordert 5 Prozent mehr Geld sowie eine überproportionale Erhöhung der Ausbildungsvergütungen.

Überall haben die Arbeitgeber vergleichbare Angebote vorgelegt: 2,3 Prozent in diesem Jahr und 2,0 im nächsten Jahr. Völlig unzureichend aus Sicht der IG Metall.

Neben der Tarifierhöhung will die IG Metall endlich die Angleichung der Löhne und Gehälter im Osten an den Westen durchsetzen. Auch hier mauern die Arbeitgeber.

Wirtschaftlich stabil Die wirtschaftliche Situation im Kfz-Handwerk ist stabil. Vor allem die Werkstätten sind gut ausgelastet. 63,9 Prozent der Betriebe bewerten laut einer Creditreform-Umfrage ihre Lage mit gut oder sehr gut. Die Unternehmen rechnen für den weiteren Verlauf des Jahres

2019 mit stabilen Umsätzen, 37 Prozent erwarten sogar Umsatzsteigerungen – mehr als 2018 (32,8 Prozent). 26,1 Prozent der Unternehmen wollen Personal aufbauen. Nur 1,7 Prozent erwarten Personalabbau bis zum Herbst.

Allerdings sind die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht mehr ganz so gut wie bei der Tarifrunde 2017. Der Anteil der befragten Unternehmen, die mit sinkenden Umsätzen rechnen, ist gegenüber 2018 leicht von 5,9 auf 7,6 Prozent gestiegen. Die durchschnittlichen Renditen sind nach Zahlen des Zentralverbands Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK) gesunken, im Pkw-Bereich von 1,7 Prozent im Jahr 2016 auf 1 bis 1,3 Prozent im Jahr 2018.

Die nächsten Tarifverhandlungen sind für Mitte Juni angesetzt. ■

Nachrichten und Hintergründe zur Kfz-Tarifrunde:

▶ extranet.igmetall.de

→ Tarif → Tarifrunden

→ Kfz-Handwerk

Berichte, Fotos und Videos von den Kfz-Aktionstagen:

▶ igmetall.de/kfz-handwerk

Impressum

direkt Der Infodienst der IG Metall

Herausgeber: Jörg Hofmann, Christiane Benner, Jürgen Kerner
IG Metall-Vorstand, Wilhelm-Leuschner-Straße 79, 60329 Frankfurt am Main
Beauftragte der Herausgeber: Silke Ernst (verantwortl. i. S. d. P.)

Chefredakteurin: Fabienne Melzer

Chef vom Dienst: Artur Siemens

Redaktion: Simon Che Berberich, Jan Chaberny, Dirk Erb, Martina Helmerich, Jens Knüttel, Antonela Pelivan

Art-Direktion: Gudrun Wichelhaus-Decher; **Bildredaktion:** Michael Schinke

Vertrieb: Thomas Köhler, Telefon: 069 66 93-2224, Fax: 069 66 93-2538,

▶ vertrieb@igmetall.de; **Druck und Versand:** ddm GmbH & Co. KG, Kassel

Anzeigen: Zweiplus, Pallaswiesenstraße 109, 64293 Darmstadt

Telefon der Redaktion: 0800 446 38 25, Fax: 069 66 93-2002, ▶ direkt@igmetall.de

Der Bezugspreis ist mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Detaillierter Überblick über den digitalen Wandel

Mit dem Transformationsatlas wollte die IG Metall die Umbrüche im Betrieb sichtbar machen. Das ist gelungen. Die Ergebnisse zeigen: Risiken und Unsicherheiten nehmen zu. Doch die meisten Betriebe sind nicht gut auf den Wandel vorbereitet.

Die Transformation wird die Arbeitswelt grundlegend verändern. Mit betrieblichen Transformationsatlanten, die im Frühjahr überall in der Republik erstellt wurden, hat die IG Metall den Umbruch in den Betrieben sichtbar gemacht.

Für jeden Betrieb wurden Chancen- und Risikopotenziale in Bezug auf den Transformationsprozess ermittelt und so konkrete betriebliche Herausforderungen und Handlungsfelder aufgezeigt. Zugleich gelang es, insgesamt einen Überblick über Ausmaß und Auswirkungen des Wandels zu bekommen.

Möglich wurde das aufgrund der hohen Beteiligung. Der Transformationsatlas enthält eine Bestandsaufnahme zur Digitalisierung und Transformation auf der Basis von Daten aus knapp 2000 Betrieben, in denen mehr als 1,7 Millionen Menschen beschäftigt sind.

Die Ergebnisse zeigen: Die Digitalisierung hält überall Einzug in die Betriebe – allerdings schreitet sie ungleichzeitig und mit unterschiedlichem Tempo voran. Am stärksten wurde sie bereits in der Produktion und in der Verwaltung eingeführt.

Der Wandel trifft aber nicht nur die Beschäftigte in diesen Bereichen: 57 Prozent der Beschäftigten der befragten Betriebe arbeiten in Berufen mit hohem Substituierbarkeitspotenzial, also an Arbeitsplätzen mit hohen Anteilen von Tätigkeiten, die sich durch die Digitalisierung verändern oder die wegfallen können – wohlge-

merkt: können. Einschätzungen zur Beschäftigungsentwicklung weisen eine starke regionale Differenzierung und große Unterschiede zwischen einzelnen Branchen auf. Stark wird die Automobil- und Zulieferindustrie betroffen sein.

Gut vorbereitet auf den digitalen Wandel sind die meisten Betriebe nicht: Nur 18 Prozent haben eine klare Strategie zur Bewältigung der Transformation. Die Hälfte der untersuchten Betriebe hat keine systematische Personalplanung und -bedarfsermittlung vorgenommen. Gleiches gilt für die Ermittlung des Qualifizierungsbedarfs, die nur in 45 Prozent der Betriebe systematisch erfolgt.

Im Ganzen zeigen die Ergebnisse je nach Branche und Region große Unterschiede auf. Sichtbar wird, dass Risiken und Unsicherheiten für die Beschäftigten zunehmen. Und dass die Unternehmen bislang zu wenig tun. ■

Material

❖ Foliensatz

Alle wesentlichen Ergebnisse des Transformationsatlases finden sich anschaulich aufbereitet in einer Präsentation, die hier zu finden ist:

▶ extranet.igmetall.de

→ Praxis

→ Transformation

Der Transformationsatlas der IG Metall

Beteiligung und Methode

- An der Untersuchung haben sich alle IG Metall-Bezirke beteiligt. Die Ergebnisse haben Aussagekraft für das gesamte Bundesgebiet sowie für alle Branchen im Organisationsbereich der IG Metall.
- Grundlage für die betriebliche Analyse war ein Fragenkatalog mit 93 Einzelfragen zu zehn Fragenkomplexen.
- Bei den Ergebnissen handelt es sich um Einschätzungen, welche die Betriebsräte und Betriebsrätinnen in Workshops auf der Grundlage intensiver Diskussionen und betrieblicher Recherche vorgenommen haben.

❖ FREMDVERGABE

Info zu Arbeitsunfällen auch bei Fremdfirmen

Arbeitgeber sind verpflichtet, den Betriebsrat darüber zu unterrichten, wenn Beschäftigte von Fremdfirmen Unfälle erleiden. Der Betriebsrat kann etwa die Vorlage der Unfallanzeigen verlangen. Das hat das Bundesarbeitsgericht entschieden. Nach Paragraph 89 Absatz 2 Betriebsverfassungsgesetz ist der Betriebsrat bei allen Fragen des Arbeitsschutzes hinzuzuziehen. Die Vorinstanzen hatten die Anträge des Betriebsrats noch abgewiesen.

Bundesarbeitsgericht

12. März 2019 – 1 ABR 48/17

❖ STUDIE I

Besser mit Betriebsrat

Beschäftigte mit Betriebsrat sind zufriedener als ohne. Das zeigt eine Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). Belegschaften mit Betriebsrat sind besser beteiligt und häufiger tarifgebunden. Zudem investieren mitbestimmte Betriebe mehr in die Aus- und Weiterbildung, ein wichtiger Faktor für die Zufriedenheit. Die IAB-Forscher haben dazu unterschiedliche Studien und Befragungen kombiniert.

❖ STUDIE II

Ohne Betriebsrat kaum Gefährdungsbeurteilung

42 Prozent der Betriebe ohne Betriebsrat haben keine Gefährdungsbeurteilung – und damit auch keine Grundlage für einen systematischen Arbeitsschutz. Bei den Betrieben mit Betriebsrat sind nur 16 Prozent ohne Gefährdungsbeurteilung. Das zeigt eine Studie der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin auf Basis von Betriebsbefragungen.

TRANSFORMATION

Investitionen gefordert

Jörg Hofmann, Erster Vorsitzender der IG Metall, warnt vor Arbeitsplatzverlusten: Die E-Mobilität könne in Deutschland »weit mehr als nur 150 000 Arbeitsplätze kosten«, sagte er im Interview mit der »Welt am Sonntag«. Gleichzeitig entstünden aber auch neue Jobs. Um den Übergang zu schaffen, sei die Politik gefordert: »Die Bundesregierung muss für die Schnellladestationen solch ein Investitionsprogramm auflegen wie in den 50er-Jahren für die Autobahnraststätten.«

► extranet.igmetall.de

→ Praxis

→ Transformation

THÜRINGEN

Tarifbindung steigt

In der Thüringer Metall- und Elektroindustrie steigt die Tarifbindung. Seit 2011 ist die Zahl der tarifgebundenen Unternehmen von 98 auf 130 geklettert, wie der IG Metall-Bezirk Mitte mitteilt. Die Zahl der Tarifbeschäftigten ist dadurch um 10 000 auf nun 37 000 gestiegen.

RENTENNIVEAU

Rentnern droht Armut

Die Zahl der armutsbedrohten Rentner könnte in Zukunft deutlich steigen. Das zeigt eine Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) im Auftrag des DGB. Demnach könnte im Jahr 2045 mehr als jeder fünfte Rentner armutsgefährdet sein. Grund ist das sinkende Rentenniveau. Das Rentenkonzept der IG Metall sieht vor, das Rentenniveau wieder an die Lohnentwicklung zu koppeln und danach schrittweise anzuheben.

► igmetall.de/rente

WAS IST EIGENTLICH ...

... IntAGt?

Projektzyklen werden immer kürzer, Leistungsdruck und Stress steigen. Die Anforderung, permanent erreichbar zu sein, erleben heutzutage schon viele Auszubildende. Psychische Belastungen im Betrieb sind die Folge. Das Forschungsprojekt IntAGt setzt dem etwas entgegen.

IntAGt steht für »Integration von präventivem Arbeits- und Gesundheitsschutz in Aus- und Fortbildungsberufen der Industrie 4.0«. Das Projekt, an dem die IG Metall beteiligt ist, wird vom Bundesbildungsministerium gefördert und läuft noch bis Herbst 2019. Der Grundgedanke ist, im Betrieb zu thematisieren, wie sich der Wandel der Arbeitswelt auf die Gesundheit auswirkt und wie man auf Verbesserungen hinwirken kann.

Ziel ist es, Wissen über psychische Gesundheit zu vermitteln und Wege aufzuzeigen, wie man souverän auf Stresssituationen reagiert. Damit diese Kompetenz Teil der betrieblichen Berufsausbildung wird, gilt es, Auszubildende und Ausbildungspersonal zu sensibilisieren.

Material

Internetseite

Weitere Informationen zum Projekt unter:

► projekt-intagt.de

Eine Lernplattform mit Konzepten und Materialien gibt es unter:

► aufgaben.projekt-intagt.de

Beteiligte

Ansprechpartner

Beim IG Metall-Vorstand betreut das Projekt:

► Antje.Utecht@igmetall.de

An IntAGt sind zudem unter anderem das Institut Technik und Bildung an der Universität Bremen sowie die Europa-Universität Flensburg beteiligt.

➤ | direkt 7 | 2019

Sie sollen Belastungen und Ressourcen bei sich selbst und den Kollegen frühzeitig erkennen können und sich in diesen Fällen fragen: »Wie gehe ich mit zu hohen Leistungserwartungen und Arbeitsverdichtung um?« Die Auszubildenden sollen Handlungsoptionen kennen und erfahren, wo sie Unterstützung finden und wie sie sozial kompetent auf Veränderungen hinwirken können.

IntAGt hat dazu Konzepte und Material für die Ausbildung im Betrieb entwickelt, die Aspekte aus der Arbeitswelt aufgreifen und Lernsituationen im Arbeitsprozess simulieren. Daran wird deutlich, wie Tätigkeiten und Aufgaben so gestaltet werden können, dass sie den Kriterien menschengerechter Arbeit entsprechen.

Die IG Metall fordert als künftiges Lernziel für alle Ausbildungsberufe, dass Ausbilder und Berufsschullehrer psychische und physische Belastungen im Arbeitsumfeld, auch präventiv, erkennen und auf Verbesserungen hinwirken und Auszubildende dafür sensibilisiert werden. ■

BEWERTUNG DER EUROPAWAHL 2019

Europa hat an Bedeutung gewonnen

Die Wahlbeteiligung ist bei der Europawahl stark angestiegen. Das ist ein deutliches Indiz: Die Europäische Union hat im Bewusstsein der Bürger an Bedeutung gewonnen. Auffällig ist das große Engagement im Vorfeld der Abstimmung für eine höhere Wahlbeteiligung.

Wahlergebnisse

In der Analyse zum Ausgang der Europawahl geht es auch darum, wie Gewerkschaftsmitglieder abgestimmt haben:

► extranet.igmetall.de
→ Politik

Auch IG Metall und DGB hatten sich mit ihrer Europawahl-Kampagne dafür stark gemacht. Der Durchmarsch der Rechtspopulisten blieb aus, das rechte Spektrum wird allerdings stark vertreten sein. Konservative und Sozialisten wurden europaweit geschwächt. ■

Vertrauensleutewahlen 2020: die Vorbereitungen laufen an

Von Januar bis Juni 2020 wählen die IG Metall-Mitglieder in den Betrieben wieder ihre Vertrauensleute. Die Vorbereitungen laufen jetzt an. Material ist ab sofort über die Geschäftsstellen der IG Metall bestellbar, ab September auch im Extranet.

»Wir machen Gewerkschaft« ist das Motto der Vertrauensleutewahlen 2020. Offizieller Wahlzeitraum ist vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2020. Die Vorbereitungen haben bereits begonnen.

Die IG Metall-Geschäftsstellen können bis zum 2. August Material bestellen – darunter Infoflyer, Flyer zur Kandidatenansprache, Plakate, Briefbögen, Postkarten, Static Sticker und Aufsteller. Bestellformulare bekommt Ihr bei der Geschäftsstelle. Die Auslieferung erfolgt ab der 35. Kalenderwoche.

Ab September gibt es dann auch laufend aktuelles Material im Extranet – etwa Präsentationen und Erklärfilme, die Ihr bei Versammlungen zeigen könnt, sowie Werbematerial. Ihr findet dann auch fertige Vorlagen für Plakate, Flyer und Postkarten im Web-to-Print-Portal, die Ihr nach Euren Bedürfnissen gestalten könnt, mit Euren eigenen Themen und Kandidaten.

Planung Derzeit stehen in den Betrieben die Analyse und Ge-

staltung der Transformation an. Zudem fällt die Tarifbewegung 2020 in der Metall- und Elektroindustrie in den Wahlzeitraum. Beides könnt Ihr mit den Wahlen verknüpfen – um zur Wahl zu mobilisieren und um Euch als IG Metall im Betrieb für die Herausforderungen stärker aufzustellen.

Um Euch dabei zu unterstützen, veröffentlicht die IG Metall in den nächsten Wochen Arbeitshilfen zur Konzeption und Planung der Wahlen. Dazu gehört auch ein Konzept für betriebliche Planungsworkshops. Im Planungsworkshop erarbeitet Ihr systematisch Ziele und Vorgehen, etwa zur Aktivierung und Beteiligung der Belegschaft bei der Suche nach Themen und Kandidaten für die Wahl. ■

Weitere Informationen, Hintergründe und Material zur Wahl:

▶ extranet.igmetall.de

→ Praxis → Wahlen

Arbeitshilfen, etwa das »Handbuch für Vertrauensleute«:

▶ extranet.igmetall.de

→ Praxis → Vertrauensleute

Wir machen Gewerkschaft.

VERTRAUENSLEUTE
DER IG METALL



Foto: Privat

Thomas Ressel leitet das Ressort Bildungs- und Qualifizierungspolitik beim IG Metall-Vorstand.

»Wir brauchen endlich wichtige Impulse zu Zukunftsfragen wie dem dualen Studium.«

Der Entwurf zum BBiG ist vollkommen unzureichend

Das Bundeskabinett hat nach langem Hin und Her einen Entwurf für ein neues Berufsbildungsgesetz (BBiG) beschlossen. Gibt er wichtige Impulse?

Thomas Ressel: Nein, der Entwurf ist vollkommen unzureichend. Zu wichtigen Zukunftsfragen wie dem dualen Studium oder der Unterstützung des Ausbildungspersonals findet sich nichts im Vorschlag. Zwar hat sich das Bildungsministerium bei der Mindestausbildungsvergütung bewegt – sie soll sich an den durchschnittlichen Vergütungen orientieren. Auch bei den Prüfungen soll es bei der paritätischen Beteiligung bleiben. Das war es aber auch.

Warum ist es so wichtig, dass die Praxisphasen im dualen Studium ins BBiG aufgenommen werden?

Ressel: Für mehr als 100 000 dual Studierende gibt es keine hinreichenden Vorgaben für die betrieblichen Praxisphasen. Da herrscht viel Wildwuchs mit Qualitätsproblemen und teilweise enormen Belastungen für die Studierenden. Hier ist der Gesetzgeber gefordert.

Auch eine Freistellungsregelung für Prüfer ist bisher auf der Strecke geblieben. Was schlägt die IG Metall vor?

Ressel: Prüfer müssen unter Fortzahlung der Bezüge für die Aufgaben im Prüfungswesen freigestellt werden. Der Arbeitgeber soll auf Antrag die Möglichkeit haben, sich die Kosten von der Kammer erstatten zu lassen. Die Kammern erheben ja von Betrieben Pflichtbeiträge, hinzu kommen Prüfungsgebühren. Davon können sie den Betrieben, die Prüfer freistellen, die Kosten erstatten. Betriebe, die sich so am Ausbildungsgeschehen beteiligen, bekommen etwas zurück. Das ist doch ein fairer Vorschlag.

Wo gibt es noch Nachholbedarf in der Gesetzgebung?

Ressel: Es fehlen bisher Impulse für die Aus- und Weiterbildung von Ausbildungspersonal, insbesondere im Hinblick auf digitales Lernen. Betriebliche Ausbildungspläne und Fortbildungsrahmenpläne müssen verbindlich verankert werden. Außerdem sind im Gesetzesentwurf keine Verbesserungen für Auszubildende vorgesehen – etwa zu den Kosten von Lernmitteln, zur Anrechnung von Berufsschulzeiten, einer Übernahmeregulierung oder einem Durchstiegsanspruch bei gestuften Ausbildungen.

Weitere Informationen unter: ▶ wap.igmetall.de

Beratung vor dem Gespräch mit dem Chef

Vertrauensleute bei Linde Material Handling in Aschaffenburg bereiten Beschäftigte auf Wunsch auf das jährliche Mitarbeitergespräch vor. Und die Unterstützung geht noch weiter.

Die IG Metall hat die beteiligten Betriebsräte und Vertrauensleute in einem Forschungsprojekt zu Weiterbildungsmentoren ausgebildet. Sie motivieren Beschäftigte, sich zu qualifizieren. Die Mentoren unterstützen Kollegen, die sich eine Weiterbildung nicht zutrauen oder einfach nicht im Blick haben. »Wir können allen Bereichen im Betrieb ein Beratungsangebot machen«, sagt Linde-MH-Betriebsrätin Claudia Wenzel und denkt an Produktionsmitarbeiter genauso wie an Ingenieure.

Der Bedarf an Weiterbildungen ist ganz verschieden und reicht von Erste-Hilfe-Kursen über Kranführerscheine bis hin zu einem kompletten Studium, wie die Erfahrungen der Vertrauensleute bei Linde MH aus persönlichen Gesprächen und Fragebogenaktionen zeigen.

Die Weiterbildungsmentoren beraten darüber hinaus zum Thema Mitarbeitergespräche. Die Vertrauensleute und Betriebsräte helfen Beschäftigten beim Ausfüllen eines Selbstevaluationsbogens und unterstützen auf Wunsch Mitarbeiter im Vorfeld, damit diese bei den Gesprächen mit ihren Vorgesetzten ihre vorhandenen Stärken, mögliche Entwicklungsfelder und konkrete Weiterbildungsmaßnahmen einbringen können. ■

Jetzt noch Kolleginnen und Kollegen für Berlin begeistern

Die Mobilisierung zur #FairWandel-Kundgebung geht in die finale Phase. Für den Endspurt haben wir für Euch weitere Ideen und das komplette Kampagnenmaterial zusammengestellt.

Betriebsversammlung Für Betriebsversammlungen zur #FairWandel-Kundgebung gibt es umfangreiches Material: Unser Motivationsfilm erklärt kurz und knapp, warum die Teilnahme an der Demonstration so wichtig ist. Der Film »Arbeit in der Industrie 2030« zeigt, wie sich die Industrie in den nächsten Jahren entwickeln könnte. Die Powerpoint-Präsentation »Solidarisch durch die Transformation« macht deutlich, was für Beschäftigte und den Industriestandort Deutschland auf dem Spiel steht.

Direktansprache Wenn Ihr die Kolleginnen und Kollegen direkt auf die #FairWandel-Kundgebung anspricht, könnt Ihr die Flyer zur Demo nutzen.

Plakate und Aushänge

Im Vorbeigehen informiert: Nutzt unsere Plakate zur Kundgebung. Es gibt auch ein Plakat mit Eindrucksmöglichkeit.

Soziale Medien Vom Facebook-Profilbild bis zum Twitter-Motiv: Im Extranet gibt es viele Social-Media-Formate zur #FairWandel-Kundgebung. Ihr könnt damit die Veranstaltung, auftretende Künstlerinnen und Künstler und die Forderungen der IG Metall bewerben.

Newsletter Infos zur Kundgebung per E-Mail erhalten: Die Anmeldung zum #FairWandel-Newsletter findet Ihr unter: igmetall.de/fairwandel (Mitglieder-Login erforderlich).

WhatsApp, Threema & Co.

Unser zentraler Messenger-Dienst versorgt Euch mit allen Infos zur #FairWandel-Kundgebung. Anmeldung unter: igmetall.de/fairwandel

Instant-Messenger lassen sich auch für die Mobilisierung im Betrieb nutzen. Chat-Gruppen bringen Infos schnell an viele Empfänger. Aber Achtung: Wer Messenger für die Betriebsratsarbeit nutzen will, braucht dazu die Zustimmung derjenigen, die in seinem Kontaktverzeichnis gespeichert sind. Am besten ist es, datenschutzkonforme Messenger zu nutzen (z.B. Wire oder Signal).

Betriebsratszeitung Für die Mobilisierung nach Berlin gibt es einen Musterartikel. Er eignet sich für Betriebsratszeitungen und kann mit eigenen Zitaten ergänzt werden. ■



Material

Extranet

Sämtliches Material zur #FairWandel-Kundgebung findet Ihr im Extranet unter:

▶ extranet.igmetall.de/fairwandel

Alles auf einen Blick:

Die Kundgebung findet am 29. Juni um 13 Uhr vor dem Brandenburger Tor in Berlin statt.

■ **Wer spricht?** Jörg Hofmann, Erster Vorsitzender der IG Metall; Olaf Tschimpke, Präsident des NABU; Jasmin Gebhardt, JAV Schaeffler Technik; Ulrich Lilie, Präsident der Diakonie; Verena Bentele, Präsidentin des VDK.

■ **Wer tritt auf?** Das Kulturprogramm bestreiten die Künstler Clueso und Joris, die Bands Silly und Culcha Candela sowie das Berlin Boom Orchestra.

■ **Anmeldung und Anreise:** Die Anmeldung läuft über die Betriebsräte und Geschäftsstellen. Die Anreise per Bus und Bahn wird ebenfalls über die Geschäftsstellen organisiert.

ARBEITSENTGELT

Mehrarbeitszuschläge bei Teilzeitarbeit

Eine tarifvertragliche Bestimmung, nach der ein Anspruch auf Mehrarbeitszuschläge erst besteht, wenn die für eine Vollzeitstätigkeit maßgebliche Stundenzahl überschritten wird, verstößt gegen das Diskriminierungsverbot des Paragraphen 4 Absatz 1 Teilzeit- und Befristungsgesetz. Wenn Vollzeitkräfte Zuschläge bereits ab der ersten Mehrarbeitsstunde erhielten, Teilzeitkräfte aber erst dann, wenn ihre Mehrarbeit die Vollarbeitszeit überschreitet, sei das eine Ungleichbehandlung. Diese wäre nur dann gerechtfertigt, wenn es hierfür einen sachlichen Grund gebe. Eine unterschiedliche Behandlung von Teilzeitbeschäftigung kann nur gerechtfertigt sein, wenn sich der Grund dafür aus dem Verhältnis von Leistungszweck und Umfang der Teilzeitarbeit herleiten lässt. ■

Bundesarbeitsgericht (BAG) vom 19. Dezember 2018 – 10 AZR 231/18

BETRIEBSVERFASSUNG I

Unterrichtung des Wirtschaftsausschusses

Paragraf 109 Betriebsverfassungsgesetz regelt zur Beilegung von Meinungsverschiedenheiten über ein Auskunftsverlangen des Wirtschaftsausschusses ein besonderes Konfliktlösungsverfahren. Vor Anrufung der Arbeitsgerichte ist eine Entscheidung der Einigungsstelle herbeizuführen. Diese hat eine umfassende Zuständigkeit zur Klärung der konkreten Modalitäten der Unterrichtungs- und Vorlagepflicht des Unternehmers gegenüber dem Wirtschaftsausschuss. ■

BAG vom 12. Februar 2019 – 1 ABR 37/17

Mehr Wissen

Erste Hilfe für befristet Beschäftigte

Immer mehr Menschen werden befristet beschäftigt, leben in Unsicherheit und können nicht mehr langfristig planen. Nicht jede Befristung ist rechtmäßig. Rechtlich unwirksame Befristungen führen dazu, dass das Arbeitsverhältnis als unbefristet geschlossen gilt. Der IG Metall-Ratgeber »Erste Hilfe für befristet Beschäftigte« gibt Arbeitnehmern einen Überblick zu den gesetzlichen Bestimmungen.

Die Broschüre eignet sich auch für Betriebsräte, um mit befristet Beschäftigten im Betrieb ins Gespräch zu kommen und über die Leistungen der IG Metall zu informieren. Das PDF zum Herunterladen oder zum Bestellen unter:

► extranet.igmetall.de/shop

→ Suche:

1273-76964

URLAUBSRECHT

Unbezahlter Sonderurlaub

Für die Berechnung des gesetzlichen Mindesturlaubs bleiben Zeiten eines unbezahlten Sonderurlaubs unberücksichtigt. Befindet sich ein Arbeitnehmer im Urlaubsjahr ganz oder teilweise in unbezahltem Sonderurlaub, ist bei der Berechnung der Urlaubsdauer zu berücksichtigen, dass die Vertragsparteien ihre Hauptleistungspflichten durch die Vereinbarung von Sonderurlaub vorübergehend ausgesetzt haben. Dies führt dazu, dass einem Arbeitnehmer für ein Kalenderjahr, in dem er sich durchgehend in unbezahltem Sonderurlaub befindet, mangels einer Arbeitspflicht auch kein Anspruch auf Erholungsurlaub zusteht. ■

BAG vom 19. März 2019 – 9 AZR 315/17

ARBEITSVERTRAGSRECHT

Zur Wirksamkeit von Aufhebungsverträgen

Die Einwilligung zum Abschluss eines arbeitsrechtlichen Aufhebungsvertrags kann nicht widerrufen werden. Dies gilt auch dann, wenn der Aufhebungsvertrag nicht im Betrieb, sondern in der Privatwohnung abgeschlossen worden ist. Aufhebungsverträge sind jedoch immer dann unwirksam, wenn sie unter Missachtung des Gebots fairen Verhandels zustande gekommen sind. Dies kann angenommen werden bei einer Überrumpelung des Arbeitnehmers, zum Beispiel bei Vertragsverhandlungen zu ungewöhnlichen Zeiten, an ungewöhnlichen Orten oder wenn eine Drucksituation geschaffen oder ausgenutzt wird, die eine freie und überlegte Entscheidung erheblich er-

schwert oder sogar unmöglich macht. Ein denkbarer Fall ist auch die Ausnutzung einer objektiv erkennbaren körperlichen oder psychischen Schwäche oder unzureichender Sprachkenntnisse. Hat der Arbeitgeber das Gebot fairen Handelns schuldhaft verletzt, ist er Schadensersatzpflichtig. Dies führt unmittelbar zur Unwirksamkeit des Aufhebungsvertrags und damit zur Fortsetzung des ursprünglichen Arbeitsverhältnisses zu unveränderten Bedingungen. ■

BAG vom 7. Februar 2019 – 6 AZR 75/18

BETRIEBSVERFASSUNG

Kosten einer Betriebsratsschulung

Nach Paragraph 40 Absatz 1 Betriebsverfassungsgesetz hat der Arbeitgeber die Kosten einer erforderlichen Betriebsratsschulung zu tragen. Neben den eigentlichen Seminargebühren gehören dazu auch die notwendigen Reise-, Übernachtungs- und Verpflegungskosten. Dabei ist grundsätzlich das kostengünstigste zumutbare Verkehrsmittel in Anspruch zu nehmen. Entschließt sich ein Gremiumsmitglied, bei einer von mehreren Mitgliedern durchzuführenden Reise seinen privaten Pkw zu nutzen, ist es für ihn und die anderen grundsätzlich zumutbar, eine Fahrgemeinschaft zu bilden. Das gilt nur dann nicht, wenn die Bildung einer Fahrgemeinschaft aufgrund besonderer, vom Betriebsratsmitglied darzulegender Umstände im Einzelfall als nicht zumutbar erscheint, etwa, wenn die begründete Besorgnis besteht, dass der Mitfahrende sich dadurch in eine besondere Gefahr begibt. ■

BAG vom 24. Oktober 2018 – 7 ABR 23/17

❖ Material

Im Juli wird erstmals das neue Tarifliche Zusatzgeld (T-ZUG) in der Metall- und Elektroindustrie ausgezahlt: 27,5 Prozent eines Monatsentgelts (T-ZUG A) plus ein Festbetrag von 400 Euro, für Azubis 200 Euro (T-ZUG B). Das T-ZUG B erhalten auch die Beschäftigten, die das T-ZUG A als tarifliche Freistellungszeit von acht freien Tagen gewählt haben. Die IG Metall bietet Euch Flyer zur Ansprache und Fruchtgummis, die Ihr zur Auszahlung des T-ZUG verschenken könnt. Fragt nach bei Eurer IG Metall-Geschäftsstelle.

❖ App

Die App »BR-kompakt« der IG Metall bietet exklusiv für Teilnehmer ausgewählter Seminare Wissen und Werkzeuge für die Betriebsratsarbeit. Benutzer können auch mit der App lernen – mithilfe von Videos und verschiedenen Quiz-Formen. Die App wird in Pilotseminaren als Arbeitsmaterial eingesetzt und steht den Teilnehmern auch danach zur Verfügung.

▶ »BR-kompakt«

Für iOS und Android, Login-Daten im Seminar

❖ Konferenz

Vom 27 bis 28. August 2019 findet die 5. Betriebsrätekonferenz Ost statt. Anmeldeschluss für die Veranstaltung im H4 Hotel Berlin Alexanderplatz ist der 26. Juni 2019. Der Fokus der Betriebsrätekonferenz Ost soll darauf liegen, wie die Transformation sozial, ökologisch und demokratisch gestaltet werden kann. Es werden dazu betriebspolitische Ansätze diskutiert. Mehr unter:

▶ extranet.igmetall.de/br-konferenz-ost

direkt
7 | 2019

8

#FAIRWANDEL
NUR MIT UNS



Großkundgebung

29.06.2019 | Berlin
Brandenburger Tor

Wir fahren nach Berlin!
Sozial. Ökologisch. Demokratisch.

Die Uhr tickt. Digitalisierung und Klimaschutz krepeln alles um. Es geht um unsere Arbeitsplätze und die Zukunft unserer Kinder! Wir wollen, dass der Wandel gelingt.

Die IG Metall ist in den Betrieben längst aktiv. Nun müssen Arbeitgeber und Politiker endlich liefern. Dafür demonstrieren wir in Berlin: **Sei dabei!**

Kostenlose An- und Abreise

Mehr Infos und Anmeldung bei Deiner Geschäftsstelle oder unter:
igmetall.de/fairwandel

Foto: Christian v. Polentz